

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten
Band: 98 (1991)
Heft: 3

Artikel: Neuseeland : Land der Teppichwollen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-678298>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuseeland – Land der Teppichwollen

Die Doppelinsel von Neuseeland, unser Antipode auf der südlichen Halbkugel, ist das Land der Teppichwolle. Seit Erfindung der Kühlschiffe haben sich die neuseeländischen Schaffarmer auf Lammfleisch spezialisiert. Demgemäss spielen die englischen Schafrassen die dominierende Rolle. Allen voran die Romneys, die ungefähr 45 % der neuseeländischen Schafpopulation ausmachen. Weitere je 18 % sind die Romney-Abkömmlinge Coopworth und Perendale.

Anders als in Australien spielen die feinwolligen Merinos eine untergeordnete Rolle. Nur in Central Otago auf der südlichen Halbinsel, wo die hochragenden Berge der neuseeländischen Alpen verhindern, dass die Regenwolken der Tasman Sea wie sonst überall in Neuseeland für grüne Wiesen sorgen, finden die Merinos das ihnen zusagende trocken-warme Klima. Nur 2 % der neuseeländischen Schur ist Merinowolle.

Die Fleischschafe haben meist grobe Wolle. Feiner als 30 Mikron sind nur 15 % der Schur. Die meisten Rassen bringen stärkere Wolle. Romney-Wolle ist 45–55 Mikron stark, und Drysdale-Wolle, die speziell für Teppichgarne gezüchtet wurde, ist sogar noch gröber.

Die Wolle der Grobwollschafe ist schlichter, das heisst weniger gekräuselt und länger. Weil sie für Teppichgarne meist im Streichgarn- oder Halbkammgarnverfahren versponnen wird, wozu kürzere Fasern nötig sind, wird auf der Nordinsel im allgemeinen zweimal jährlich geschoren. Vollschur, das heisst einmal pro Jahr, ist dagegen auf der Südinsel üblich, wo das Klima rauer ist als im teilweise subtropischen Norden.

Die neuseeländischen Schafrassen sind auf hohe Lammquoten gezüchtet, ist doch Lammchop das hauptsächliche Produktionsziel. Die Wolle dieser Lämmer wird im Slipe-Verfahren, also durch Zerstörung der Haut bei Schonung der Wolle, gewonnen. Hauptverwendungsbereich dieser New Zealand Slipes sind Shetland-Garne für die Strickerei-Industrie hauptsächlich in Ostasien.

Die Situation der neuseeländischen Farmer ist nicht gerade rosig, seit die frühere Labour-Regierung die vorher gezahlten Subventionen zur Ausdehnung des Weidelandes und zur Vergrößerung der Herden gestrichen hat. Da die Austeritätspolitik gleichzeitig die Zinsen in die Höhe trieb, kamen vor allem diejenigen Farmer in Schwierigkeiten, die Schulden aufgenommen hatten, um ihre Farm zu vergrössern. Die Rentabilität der neuseeländischen Schaffarmen ist deshalb heute deutlich niedriger als in den 70er und 80er Jahren, und liegt nahe beim Tiefpunkt von 1985/86.

Zum Schutz des Farmereinkommens gibt es auch in Neuseeland ein Marktstützungssystem. Anders als in Australien wird hier jedoch nicht ein unveränderlicher Reservepreis festgesetzt, zu dem am Markt interveniert wird. Der New Zealand Wool Board operiert vielmehr nach einem zweiteiligen Verfahren. Das sogenannte Markt-Stützungssystem gilt nach aussen. Für die verschiedenen Wolltypen setzt der Board Interventionspreise fest, zu denen er auf der Auktion kauft, wenn sie nicht erreicht werden. Diese Interventionspreise werden jedoch nicht bekanntgegeben. Sie können von Auktion zu Auktion neu festgesetzt werden und geben dem New Zealand Wool Board deshalb beträchtliche Flexibilität.

Der Board hat überdies noch ein Mindestpreissystem, das nur für den Farmer gilt. Wenn der tatsächliche Marktpreis unter den Minimumpreis fällt – im Moment liegt er bei 485 NZ-Cents pro kg Basis reingewaschen –

Combi-Wollsiegel für Teppichböden

Ab 1991 wird das Combi-Wollsiegel für Teppichböden aus einer Mischung von mindestens 80 % Schurwolle weltweit eingeführt. Die Einführung des Combi-Wollsiegels für Teppichböden 1989 in den Vereinigten Staaten von Amerika, im Rahmen eines Pilotprogramms, führte zu einer wesentlichen Verbreiterung des Angebotes von 80/20 Schurwoll/Nylon-Teppichböden. Das Programm wurde bereits nach kurzer Zeit von allen Beteiligten, also Industrie, Handel und IWS als erfolgreich beurteilt.

Auf Grund des Markterfolges und nach intensiven Beratungen mit den Verbänden der Europäischen Teppichindustrie hat sich deshalb das IWS entschieden, das Combi-Wollsiegel für Teppichböden auch in den anderen Ländern ab März 1991 einzuführen. Mit dem Combi-Wollsiegel erfolgt eine sinnvolle Ergänzung des Wollsiegel-Programmes. Es ermöglicht Industrie und Handel, die Marktbedürfnisse nach Schurwollteppichen, insbesondere im Objektbereich, durch gezielte Produktentwicklung besser auszunützen.

Die Verwendung des Combi-Wollsiegels ist an den Abschluss einer eigenen Lizenz verbunden. Der Wollsiegel-Verband wird die entsprechenden Unterlagen, sobald sie in ihrer endgültigen Form vorliegen, den interessierten Firmen zur Verfügung stellen.

ergänzt der Board die Differenz zum Marktpreis. Der Aussenpreis, zu dem der Wollhandel kauft, kann also sehr wohl niedriger sein als der Preis, den der Farmer für seine Wolle erhält.

Wegen der schlechten Ertragslage investiert derzeit kaum ein neuseeländischer Farmer in die Schafzucht. Die Schafzahlen gingen deshalb von 64,6 Millionen im Juni 1988 auf 60,6 Millionen im Juni 1989 zurück. Man erwartet einen weiteren Rückgang im laufenden

Wolljahr auf 58,2 Millionen. Demgemäss ist auch die Wollproduktion von 255 mkg in 1988/89 (Basis reingewaschen) auf 231 mkg in 1989/90 zurückgegangen, und in 1990/91 werden es nochmals 1,6 % weniger sein, bevor im nächsten Jahr ein Wiederanstieg erwartet wird. Neuseeland war also nicht an der Überversorgung der Welt mit Wolle beteiligt – wie überhaupt die Verhältnisse am Teppichmarkt ausgeglichener sind als am Bekleidungsmarkt. «Nur» 571000 Ballen waren am 14. Dezember 1990 im Stock, das sind etwa 30 % einer Jahresproduktion. In Australien hat demgegenüber der Stockpile etwa Dreiviertel einer Jahresproduktion erreicht. Der neuseeländische Stockpile setzt sich zusammen aus 37 % Kreuzzucht-Vliesen, 38 % Kreuzzucht-Zweitschuren, 2 % Merino-Vliesen, 12 % Lambswool und 11 % andere Wollen.

Neuseelandwollen sind geschätzt für ihre weisse Farbe und dafür, dass sie weitgehend frei von Farbhaaren und pflanzlichen Verunreinigungen sind. Die hohe Expertise der neuseeländischen Farmer garantiert für hohe Qualität und Gleichmässigkeit der Wollen. Neuseelandwollen sind zwar etwas teurer als konkurrierende Wollen aus Europa, Asien und Südamerika. Die gegenwärtig niedrigen Preise scheinen aber so günstig zu sein, dass manche Teppichgar Spinner sich bereits auf zwei Jahre im voraus eingedeckt haben. Schliesslich sind Teppichgarne aus Reiner Schurwolle in vielen Fällen preiswerter als Garne aus 80 % Wolle und 20 % Polyamid, oder als Marken-Synthetiks. So ist der Neuseeländische Wool Board optimistisch für die Zukunft. Sein Vorsitzender, Pat Morrison, selbst überzeugter Schaffarmer, stellt fest, dass die Nachfrage der Verbraucher für das Naturprodukt Wolle unverändert stark ist. Obwohl die Schaffarmer gegenwärtig harte Zeiten durchzustehen haben, sieht er den langfristigen Ausblick sehr positiv. Wir werden also in unseren Teppichen weiter die schöne Wolle von der anderen Seite des Globus haben können – dort, wo die Welt noch in Ordnung ist. IWS ■

Marktposition und Anwendungsgebiete der Rotorspinn-Technologie

Die letzten 20 Jahre in der Kurzstapelspinnerei sind von der Entwicklung des Rotorspinnens geprägt worden. In diesem Zeitraum erlangte dieses neue Verfahren einen beachtlichen Marktanteil. Das Rotorspinnen hat nach dem Stand der ITMF-Untersuchung von 1990 weltweit ca. 20 % der Ringspinnkapazität erreicht. Nach wie vor werden jedoch 4/5 aller Garne der Kurzstapelspinnerei nach dem klassischen Ringspinnverfahren hergestellt.

In diesen Zahlen ist die UdSSR enthalten, in der mit 4 Mio. Rotorspinnstellen heute bereits 65 % der Garne nach dem Rotorspinnverfahren hergestellt werden. Ohne UdSSR haben die Rotorgarne in den übrigen Märkten erst einen Anteil von knapp 15 % erreicht. Die sonstigen Spinnverfahren, wie Luft- und Friktionsspinnen, machen zusammen nur einen sehr geringen Anteil – unter 1 % – aus.

Wie sich die Spindeln im Jahre 1989 weltweit verteilen, geht aus Abb. 1 hervor. Es sind die Anzahlen der Ring- und Rotorspindeln nach Regionen aufgetragen. Dabei sind die Rotorspinnstellen entsprechend dem Produktionsverhältnis von Rotor zu Ring von 5 : 1 umgerechnet. Auffallend ist der hohe Anteil von Ringspindeln in den asiatischen Ländern und die grosse Zahl von Rotorspindeln in den COMECON-Ländern. In den einzelnen Ländern ist der Anteil der Rotorgarne unterschiedlich.

Auf Basis der installierten Rotoren und Ringspindeln berechnet, wurden 1989 in den USA 20 % und in Westeuropa 25 % aller Garne nach dem Rotor-Spinnverfahren hergestellt. Den höchsten Anteil haben Belgien mit 45 % und Frankreich mit 40 %. In der Bundesrepublik Deutschland sind es 25 %, in Italien, Spanien und Griechenland 15 – 20 %. In den südamerikanischen Län-

den ist der Anteil der Rotorgarne unterschiedlich.

